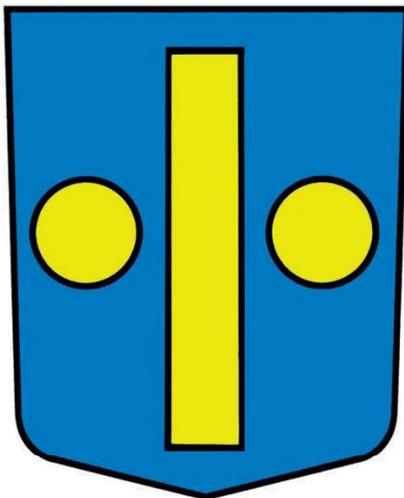


[Die] Inderbinen

Seit dem 14. Jh. treten im Oberwallis mehrere Familien in Erscheinung, die denselben Namen in zahlreichen unterschiedlichen Schreibarten tragen: *in der Bünden*, *in der Bündt*, *in den Binen*, *in den Bienen*, *in der Bienen*, *in der Binden*, *Inderbünden*, *Inderbunden*, *Inderbynden*, *Inderbinden*, *Inderbinen*. Die beiden Hauptlinien stammen aus Gluringen (Goms) und Zermatt (Bez. Visp).

Die Familie von *Goms* ist auch in Selkingen bekannt, wo Johann in den Bunden 1364 und 1376 urkundlich erwähnt wird. Aus Gluringen stammten: Thomas *in der Bünden*, der sich 1419 in der Schlacht von Ulrichen gegen die Berner auszeichnete; Martin, Ammann von Gluringen 1472; Peter 1528 einer der Vertreter des Goms am Landtag, als das zwischen dem Wallis und Savoyen geschlossene Bündnis beraten wurde; Gerin, Ratsbote des Zendens Goms am Landtag von 1529, der Georg Supersaxo in die Verbannung schickte. Zahlreiche Mitglieder dieser Familie bekleideten öffentliche Ämter (man zählt 24 Ammänner von Biel); auch Geistliche brachte sie hervor, namentlich Christian (1681-1739), Priester in Sitten.

Aus der Familie von *Zermatt* werden 1476 Martin *in der Bindon* und Peter Binders erwähnt. Diese Linie hat sich nach Sankt Nikiaus, Grächen, Visp, Raron, Bürchen, Brig und dem Eringertal verzweigt. Nikolaus, von Sankt Nikiaus, war 1591 Meier von Gasen und mehrmals Landratsbote; Anton, von Zermatt, Meier dieses Ortes, starb 1777. Heute bestehen nur noch die in Gluringen und Zermatt eingebürgerten Familien *Inderbinen*. Ein Zweig von Zermatt ist 1928 in das Bürgerrecht der Stadt Basel aufgenommen worden.



- I. *In Blau ein schwebender goldener Pfafl, beseitet von 2 goldenen Kugeln.*
Wappen des Melchior *In der Binen* in der Kapelle von Gluringen, dazu die Initialen M. I. D. B. und die Jahreszahl 1736.



- II. *In Blau, auf grünem Dreiberg, ein von Rot und Silber gespaltenes Herz.*

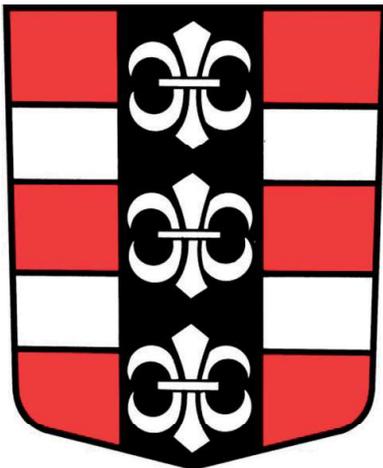
Wappen des Johann *In der Binden*, 1570, im Hause Speckly in Brig.

Variante: das gänzlich in Rot tingierte Herz, besteckt mit einem schwarzen Kreuz: Sammlung von Riedmatten; Haus Walter in Grächen, 1787.



- III. *In Blau, über grünem Dreiberg, ein durchbrochenes goldenes Dreieck.*

Sammlungen Leo von Riedmatten (Zeichnung heute unauffindbar) und Franz Lagger; Wappen der Familie *In der Binden* oder *Binder* von Raron und Bürchen. Wahlspruch: *Mens intenta serenis*.



- IV. *In Rot 2 silberne Balken, überdeckt von einem schwarzen, mit 3 silbernen Lilien belegten Pfahl.*

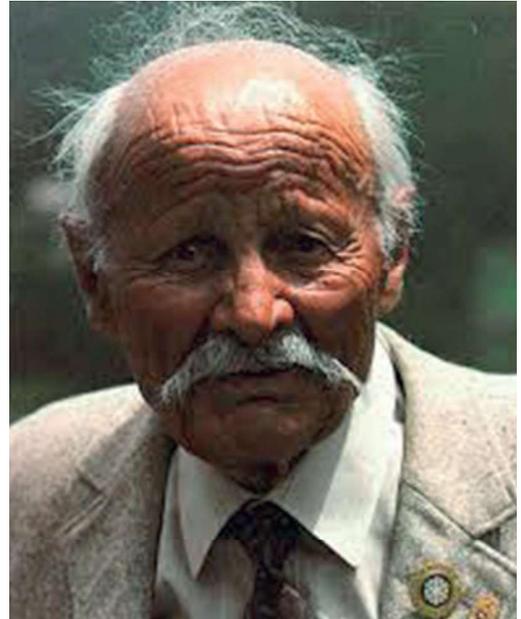
Malerei im Burgersaal, *Zermatterhof* Zermatt, 1962. Dieses Wappen lehnt sich an das der Familie *Biner* I an.

Vgl. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. II, S. 248 (Biner); Walliser Wappenbuch 1946, S. 131 und T. 3 und 7. Vgl. auch die Artikel Bender und Biner.

Ulrich Inderbinen

Geboren am 3. Dezember 1900 in Zermatt, gestorben am 14. Juni 2004 ebenda, Ulrich Inderbinen war ein Schweizer Bergführer. Er bestieg 371-mal das Matterhorn, 84-mal den Mont Blanc und 81-mal die Dufourspitze, den höchsten Berg der Schweiz.

Der Sohn von Bergbauern wuchs mit acht Geschwistern auf. Mit fünf Jahren arbeitete er als Kuhhirte. Geld verdiente er bereits im Alter von 13 Jahren als Schafhirte, später als Bauarbeiter, Schreiner oder Elektriker.



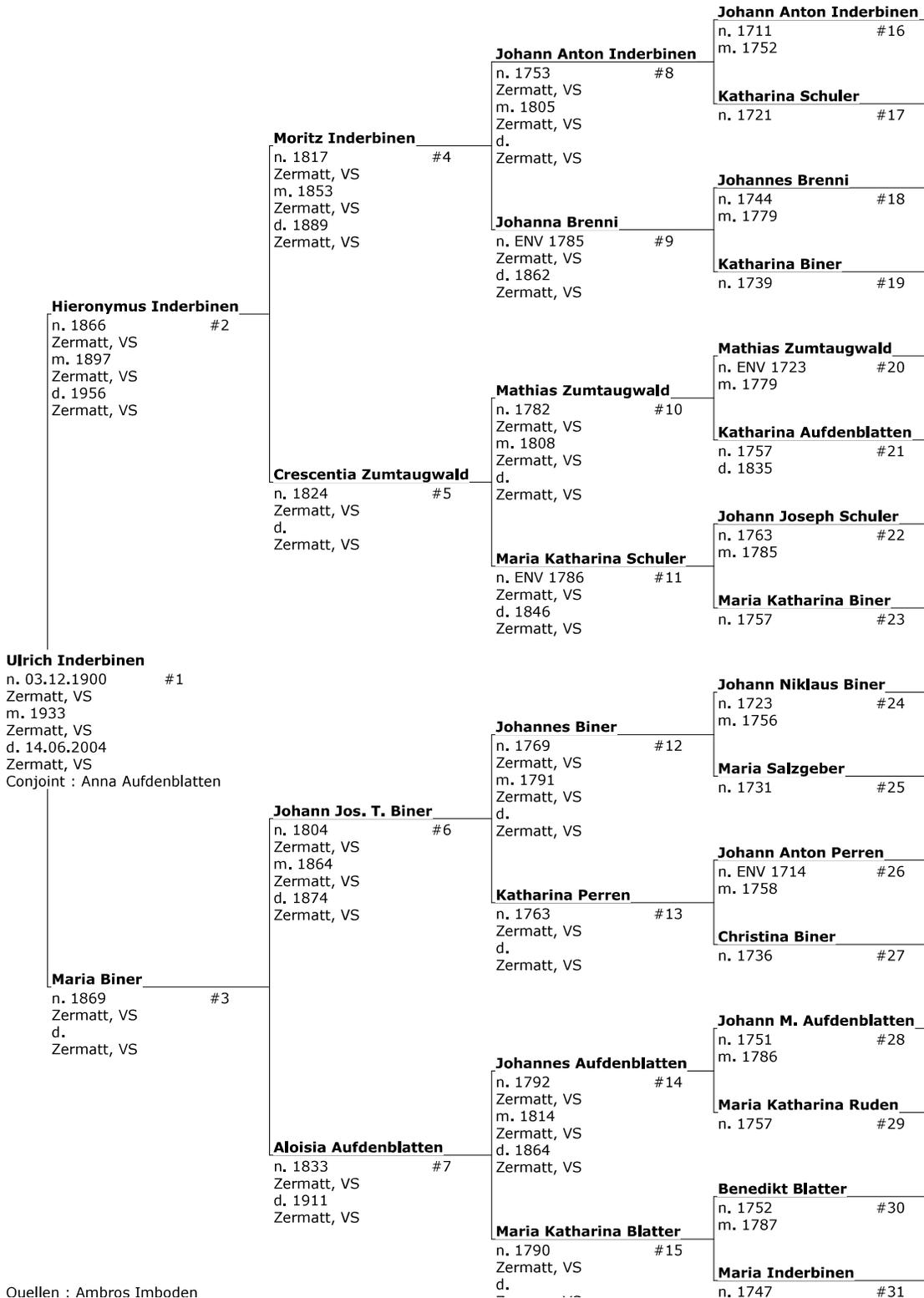
Im Jahr 1921 bestieg der Zermatter zusammen mit seinen Schwestern zum ersten Mal das Matterhorn. 1925 absolvierte er die Bergführerschule. Erst um die 1960er-Jahre hatte er dank des touristischen Aufschwungs genügend Arbeit als Bergführer. Weltweit fand Inderbinen im Jahr 1990 Beachtung, als er im Rahmen einer Fernsehsendung zum 125. Jahrestag der Erstbesteigung des Matterhorns als 89-jähriger ein weiteres Mal den Gipfel bestieg. Mit 80 Jahren begann er, an Skirennen teilzunehmen. Da er in seiner Altersklasse meistens ohne Konkurrenz fuhr, gewann er meistens. Mit 95 Jahren nahm er letztmals am Bergführer-Skirennen teil.

Wenig Interesse zeigte Inderbinen an neuzeitlichen Sicherungsmethoden. So führte er noch 1983 seine Touristen mit dem Hanfseil um den Bauch durch die Gletscherbrüche.

Inderbinen arbeitete bis zu seinem 96. Lebensjahr als Bergführer. Ein Sturz zwang ihn, die Bergführerkarriere zu beenden. Im Alter von 96 Jahren erfüllte sich der gläubige Katholik einen Lebenstraum: Er reiste nach Rom, um den Segen von Papst Johannes Paul II. zu empfangen. Im Jahre 2000 widmete ihm die Gemeinde Zermatt zu seinem 100. Geburtstag eine Ausstellung, gleichzeitig wurde ein ihm gewidmeter Brunnen im Ortskern Zermatts eingeweiht. Er starb im Jahre 2004 in seinem 104. Lebensjahr. Er war zum Zeitpunkt seines Todes der älteste Mann im Kanton Wallis.

Quelle: *Wikipedia*

Abstammung des Ulrich Inderbinen (1900 – 2004)



Ouellen : Ambros Imboden

